

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder des Historischen Vereins,

eigentlich sollte die traditionelle Buchvorstellung des wissenschaftlichen Berichts in diesem Jahr im Stadtarchiv stattfinden. Dann wurde sie wegen der Pandemie in einen der größten Sakralräume Bamberg, in die Pfarrkirche St. Heinrich, mit ihrem inzwischen bestens erprobten Hygienekonzept und dem notwendigen Platz verlegt.

Eigentlich wollte ich dort persönlich zu Ihnen sprechen. Dies ist mir auch wichtig, weil es mir als neuer Kulturreferentin der Stadt Bamberg ein Anliegen ist, den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt, die sich im kulturellen und wissenschaftlichen Bereich engagieren, auch persönlich zu begegnen.

Aber leider hat uns die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht – deswegen will ich mich zumindest auf diesem Weg an Sie wenden.

Ich freue mich sehr, dass es dem Historischen Verein gelungen ist, auch in diesem für uns alle schwierigen Jahr seinen wissenschaftlichen Bericht termingemäß Ende des Jahrs mit rund 320 Seiten Umfang fertigzustellen und an seine über 860 Mitglieder zu versenden. Schon diese Zahl lässt mich zunächst stutzen. Trotz des demographischen Wandels, trotz der Reduzierung der Mitgliederzahl durch Umzug älterer Mitglieder an den Wohnort ihrer Kinder oder in Pflegeheime hat der Historische Verein einen Mitgliederstand, der aufhorchen lässt. Zwar gibt es auch hier eine rückläufige Tendenz. Aber sie wird immer abgemildert durch einen gewissen Zuwachs, der im Endeffekt dazu führte, dass seit 1990 bis 2020 die Mitgliederzahl „nur“ um ca. 15 % abnahm. Auch wenn diese ein Quote ist, von der andere Vereine und Verbände nur träumen können, ist dies eine permanente Herausforderung, bei der der Historische Verein aber doch insgesamt auf einem guten Weg zu sein scheint.

Das Interesse an historischen Fragestellungen scheint also gegeben zu sein, hier in Bamberg, aber auch darüber hinaus, denn von Anfang an galt und gilt der Blick des Historischen Vereins der Region des westlichen Oberfranken, des alten Hochstifts Bamberg, mit seinen Außenposten in der Oberpfalz und in Kärnten. Dieser regionalen Blickweite entspricht durchaus auch die wissenschaftliche Ausrichtung des Bandes. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis des diesjährigen Bandes bestätigt dies.

Archäologie, Ortsnamen, Dombau, Quellen- und Handschriftenforschung, Kunstgeschichte, Kirchen- und Stadtgeschichte, Heiligenverehrung, politische Geschichte, volkskundliche Forschung und Wallfahrtsgeschichte bis hin zur tagesaktuellen Zeitgeschichte und Sprachforschung zeigen, dass interdisziplinär und über die Jahrhunderte hinweg beeindruckende Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit in gedruckter Form zugänglich gemacht werden.

Nicht vergessen will ich dabei auch die allerdings in diesem und wohl auch im nächsten Jahr engagierte, aber umständehalber immer wieder unterbrochene Vermittlungsarbeit in Form von Vorträgen und Ausstellungen. Auch hier wurde und wird mit dem hoffentlich nur vorläufigen Auszug aus dem angestammten Vortragsort der Universität Neuland beschränkt. Die Kooperation mit anderen Einrichtungen unserer Stadt wie der Volkshochschule, der katholischen Pfarrei St. Heinrich und der evangelischen Pfarrei St. Stephan belegt dies eindrucksvoll ähnlich wie die

Zusammenarbeit auf inhaltlichem Gebiet, wie dies das Jahr 2019 zum Jubiläum der Bamberger Verfassung unter Beweis stellte.

Daher, meine Damen und Herren, ist mir ehrlich gesagt um die Zukunft des Historischen Vereins bei allen Schwierigkeiten grundsätzlich nicht bange. Vorstand und Ausschuss stellen sich aktiv den aktuellen Herausforderungen unserer Zeit.

Auch die Stadt Bamberg versucht dies über die Geschäftsstelle im Stadtarchiv wie auch im Rahmen der zugegeben schwieriger werden Haushaltslage zu unterstützen und realisiert dies im Rahmen der institutionellen Förderung ganz konkret auch in dieser nicht einfachen Zeit.

Es bleibt also ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft. Wenn über die Grenzen von Epochen und wissenschaftlicher Disziplinen der wissenschaftliche Bericht alljährlich seine Position als wichtiges Periodikum außeruniversitärer Forschung in Bayern so beibehält wie bisher, wenn sich auch weiterhin Menschen unterschiedlichen Alters – ob im Beruf aktiv, ob im Ruhestand – im Dienste des Historischen Vereins so engagieren wie etwa der langjährige Vorsitzende Dr. Lothar Braun, dem dieser Band völlig zu Recht gewidmet wurde, dann ist es um die Zukunft des Historischen Vereins mit seinen umfangreichen Aktivitäten sicher nicht schlecht bestellt.

Ihnen allen viel Freude und Erkenntnisgewinn bei der Lektüre des neuen wissenschaftlichen Berichts – und Ihnen allen gute Gesundheit und eine schöne Adventszeit und Weihnachtszeit.

Ulrike Siebenhaar

Referentin für Kultur und Welterbe der Stadt Bamberg